

ihkanalyse

Mehr Daten. Mehr Fakten.



Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim



Einzelhandelsatlas 2015

Kaufkraft, Umsatz und Handelszentralität

Impressum

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Ihr Ansprechpartner

Falk Hassenpflug
Telefon +49 541 353-215
hassenpflug@osnabrueck.ihk.de

Bildnachweise

Osnabrück Marketing und Tourismus GmbH
Fotograf: Detlef Heese
Große Straße, Stadt Osnabrück

Daten

MB Michael Bauer Research GmbH 2015, Institut für
Handelsforschung, Stat. Bundesamt, eigene Erhebungen

Rechtliches

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch
auszugsweise, nur mit ausdrücklicher und
schriftlicher Genehmigung der IHK
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Osnabrück, Dezember 2015
© 2015 Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim



Quelle: iStockphoto ©Geber86

05	Vorwort	10	Region im Fokus: Einzelhandelsentwicklung bleibt dynamisch
06	Fokus Deutschland: Kaufkraft steigt, Einzelhandelsumsätze stabil	12	Landkreise im Fokus: Kaufkraft steigt flächendeckend
08	Was Städte und Gemeinden in den kommenden Jahren erwarten können	15	Mittelzentren im Fokus: Handelszentren mit hoher Zentralität
08	Onlinewachstum und Bevölkerungsrückgang sind die wichtigsten Treiber	16	Gemeinden über 10.000 Einwohnern: Starke Standorte für den ländlichen Raum
08	Einzelne Landkreise müssen sich auf bis zu 27 Prozent weniger Einzelhandelsumsatz einstellen	17	Spezifische Kaufkraftdaten
09	Was Standorte attraktiv macht	18	Schlussfolgerungen
		19	Anhang

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation bei der Bezeichnung von Personengruppen nur die männliche Form für beide Geschlechter verwendet.

Kaufkraft, Umsatz und Handelszentralität

Der vorliegende Einzelhandelsatlas analysiert die einzelhandelsrelevante Kaufkraft und Einzelhandelsumsätze für die Kommunen in der Region Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim. Die daraus sich ergebene Zentralität ist ein Indikator zur Darstellung attraktiver Handelsstandorte. Für den Überblick zum Einzelhandel wurde auf Daten der BBE-Unternehmensberatung GmbH, Köln, der CIMA Beratung und Management GmbH, Lübeck, der Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung (GfK), Nürnberg, des Instituts für Handelsforschung (IfH), Köln, und der MB Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, zurückgegriffen.

Bei Diskussionen und politischen Entscheidungen zu Fragen, z. B. zur Erreichbarkeit der Innenstädte oder zu weiteren Potenzialen für stationäre Handelsansiedlungen, bietet diese Studie Hilfestellung. Weiterhin sind detaillierte Kenntnisse der Kennzahlen von hoher Bedeutung vor dem Hintergrund zunehmender Digitalisierung der Branchenvertriebswege. Mit einem ständigen Dialog zwischen kommunalen Entscheidungsträgern, der örtlichen Wirtschaft, Investoren und den Wirtschaftsverbänden lassen sich Potenziale und Perspektiven vor Ort erschließen und gemeinsam nutzen.

Nach 1993, 2000, 2007 und 2010 ist dies die fünfte flächendeckende IHK-Analyse regionaler Handelskennziffern. Differenzen zu bereits veröffentlichten Ergebnissen der Forschungsinstitute ergeben sich aus jeweils leicht unterschiedlichen Basisdaten und neueren Berechnungsmethoden. Obwohl die vorliegenden Informationen mit größter Sorgfalt zusammengetragen wurden, kann keine Haftung für die inhaltliche Richtigkeit der Angaben übernommen werden.

Fokus Deutschland: Kaufkraft steigt, Einzelhandelsumsätze stabil

In Deutschland leben im Jahr 2015 rund 81,2 Millionen Menschen. Ihre Kaufkraft bestimmt im Wesentlichen die Umsätze im deutschen Einzelhandel. Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft repräsentiert den Teil der vorhandenen Kaufkraft, der im Einzelhandel ausgegeben werden kann (s. Erläuterungen zur Berechnungsmethodik, S. 12f.).

Durch die MB Research GmbH wurde für Deutschland eine einzelhandelsrelevante Kaufkraft von 524,6 Milliarden Euro ermittelt (2014: 513,7). Daraus ergibt sich eine einzelhandelsrelevante Kaufkraft von 6.459 Euro pro Kopf. Insbesondere die Hansestadt Hamburg (6.961 Euro Kaufkraft pro Kopf) sowie die südlichen Bundesländer Bayern (6.809 Euro), Baden-Württemberg (6.725 Euro) und Hessen (6.669 Euro) erreichen einen weit überdurchschnittlichen Wert. Weiterhin besteht ein West-Ost-Gefälle. Alle sechs ostdeutschen Bundesländer liegen deutlich

unter dem bundesweiten Kaufkraftdurchschnitt. Niedersachsen weist eine Kaufkraft pro Kopf von 6.430 Euro aus. Die gesamte einzelhandelsrelevante Kaufkraft beträgt in Niedersachsen rund 50,3 Milliarden Euro.

Der Einzelhandelsumsatz wird von der MB Research für das gesamte Bundesgebiet für das Jahr 2015 mit rund 468,1 Milliarden Euro angegeben (2014: 462,1). Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Umsatz pro Kopf von 5.762 Euro. Spitzenwerte erzielen nach Berechnungen der MB Research die Hansestädte Hamburg (7.094 Euro pro Kopf) und Bremen (6.768 Euro) sowie das Saarland (6.279 Euro). In Niedersachsen wird ein Umsatz von 5.739 Euro pro Kopf erreicht. Insgesamt wird ein Umsatz von rund 44,9 Milliarden Euro generiert.



Abb. 1: Entwicklung der Einzelhandelsumsätze in Deutschland
Umsatz im Einzelhandel ohne Kfz, Tankstellen und Apotheken
(in Mrd. Euro)

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wächst seit 2009 der Einzelhandelsumsatz (vgl. Abb. 1) mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von etwa zwei Prozent. Wachstumstreiber ist vor allem der der Versand- und Internet-handel. Dieser macht mittlerweile rund 11 Prozent aller Handelsumsätze in Deutschland aus. Nach Prognosen des Instituts für Handelsforschung Köln (IfH) können es im Jahr 2020 etwa 25 Prozent sein.

Die Handelszentralität (Verhältnis von erzieltm Einzelhandelsumsatz und vorhandener einzelhandelsrelevanter Kaufkraft) verzeichnet für das Bundesgebiet einen Wert von 93. Das bedeutet, dass in Deutschland vorhandene Kaufkraft zum Teil in benachbarte Länder abfließt und nicht gebunden werden kann. Für das Bundesland Niedersachsen liegt der Wert bei 91. Dieser Wert bedeutet, dass rund neun Prozent aus dem Bundesland abfließen (vgl. Abb. 2). Das allgemeine verfügbare Einkommen,

das von den Bürgern der Bundesrepublik Deutschland ausgegeben werden kann, belief sich im Jahr 2014 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes auf insgesamt 1,72 Bio. Euro (vgl. Abb. 3). Damit ist das verfügbare Einkommen im Vergleich zum Vorjahr (1,68 Bio. Euro) leicht gestiegen. Im Durchschnitt stand damit im Jahr 2014 jedem Bundesbürger ein Einkommen von 20.905 Euro (2013: 20.478 Euro) zur Verfügung. Die privaten Konsumausgaben der Bundesbürger sind ebenfalls leicht auf 1,6 Bio. Euro gestiegen. Die Sparquote der Deutschen liegt nach wie vor zwischen neun und zehn Prozent. Die stetig steigenden privaten Konsumausgaben haben in den vergangenen Jahren die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg gelegt. Angesichts der hohen Beschäftigungsquote und der zu erwartenden Einnahm-entwicklung stehen die Vorzeichen gut, dass der Konsum auch 2016 als wichtiger konjunktureller Stabilitätsanker wirken wird.



Abb. 2: Entwicklung der verfügbaren Einkommens und der privaten Konsumausgaben (in Mrd. Euro, Stat. Bundesamt)

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Exkurs: Was Städte und Gemeinden in den kommenden Jahren erwarten können

Der Strukturwandel im Handel bleibt im vollen Gange. Die Digitalisierung beeinflusst Flächen und Anzahl stationärer Geschäfte. Eine aktuelle IfH-Studie »Stadt, Land, Handel 2020« zeigt auf, wie sich der stationäre Handel in einzelnen Regionen entwickeln wird.

Onlinewachstum und Bevölkerungsrückgang sind die wichtigsten Treiber

Rund 73 Prozent der Internetnutzer shoppen im Netz. Vor allem Jüngere kaufen vermehrt auch online ein. Die IfH-Modellrechnung ergibt für das Jahr 2020 einen Online-Umsatzanteil am Einzelhandel insgesamt zwischen 11,9 und 15,3 Prozent – ohne Güter des täglichen Bedarfs liegt dieser 2020 sogar bei bis zu 25,3 Prozent. Durch die entstehenden Kannibalisierungseffekte, könnten in den nächsten fünf Jahren rund 45.000 stationäre Geschäfte vor dem Aus stehen. Das bedeutet: Bis 2020 droht

mehr als jedem zehnten Ladengeschäft die Schließung. Alle Regionen bundesweit sind betroffen. Daneben beeinflusst vor allem die Bevölkerungsentwicklung die Handelslandschaft: Schrumpft die Bevölkerung, sinken auch die Einzelhandelsumsätze.

Einzelne Landkreise müssen sich auf bis zu 27 Prozent weniger Einzelhandelsumsatz einstellen

Für die Prognose der Handelsentwicklung haben die IfH-Experten zwei Trend-Szenarien errechnet: Das Online-Szenario fällt mit einer Umsatzentwicklung des stationären Einzelhandels bis 2020 von minus 11,5 Prozent recht pessimistisch aus. In diesem Szenario liegt die prognostizierte Bandbreite der Einzelhandelsentwicklung auf Ebene der Stadt- und Landkreise zwischen minus 27 Prozent und minus 1 Prozent. Neben den Stadtstaaten Hamburg und Berlin haben die Bundesländer bzw. Regionen



Baden-Württemberg, Mittel-/Südbayern sowie Südhessen und die südliche Niederrheinregion die geringsten negativen Auswirkungen auf den stationären Einzelhandel zu erwarten. Die größten Einschnitte wird es voraussichtlich in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen geben. Das moderatere Szenario erwartet für den stationären Handel bis 2020 einen Umsatzrückgang von 6,5 Prozent. Bei einer Bandbreite auf Stadt- und Landkreisebene zwischen minus 23 Prozent und plus 6 Prozent. In beiden Szenarien rechnen die Forscher mit wachsenden Einnahmen des stationären Handels durch ihre Online-Shops. Online-Szenario: von 13 Mrd. Euro (2014) auf 34 Mrd. Euro (2020). Moderateres Szenario: auf 27 Mrd. Euro (2020).

Was Standorte attraktiv macht

Attraktive Innenstädte punkten mit Gestaltung, Ambiente, Erlebnischarakter und Angebots- bzw. Sortimentsvielfalt. Während in Sachen Erlebnis und Ambiente vor allem positive Akzente gesetzt werden können, führen Defizite im Warenangebot aus Konsumentensicht zu drastischen Einbußen der Attraktivität. Vor allem kleinere Städte haben nach den Studienerkenntnissen hier vielfach Handlungsbedarf. Damit sich auch kleinere Städte für die Zukunft attraktiv aufstellen können, muss ein Umdenken erfolgen. Auch Kooperationen von Standorten oder ein strategisch angelegter prozessualer Rückbau können eine Chance sein, so das IfH.

Quelle: IfH Köln, 2015

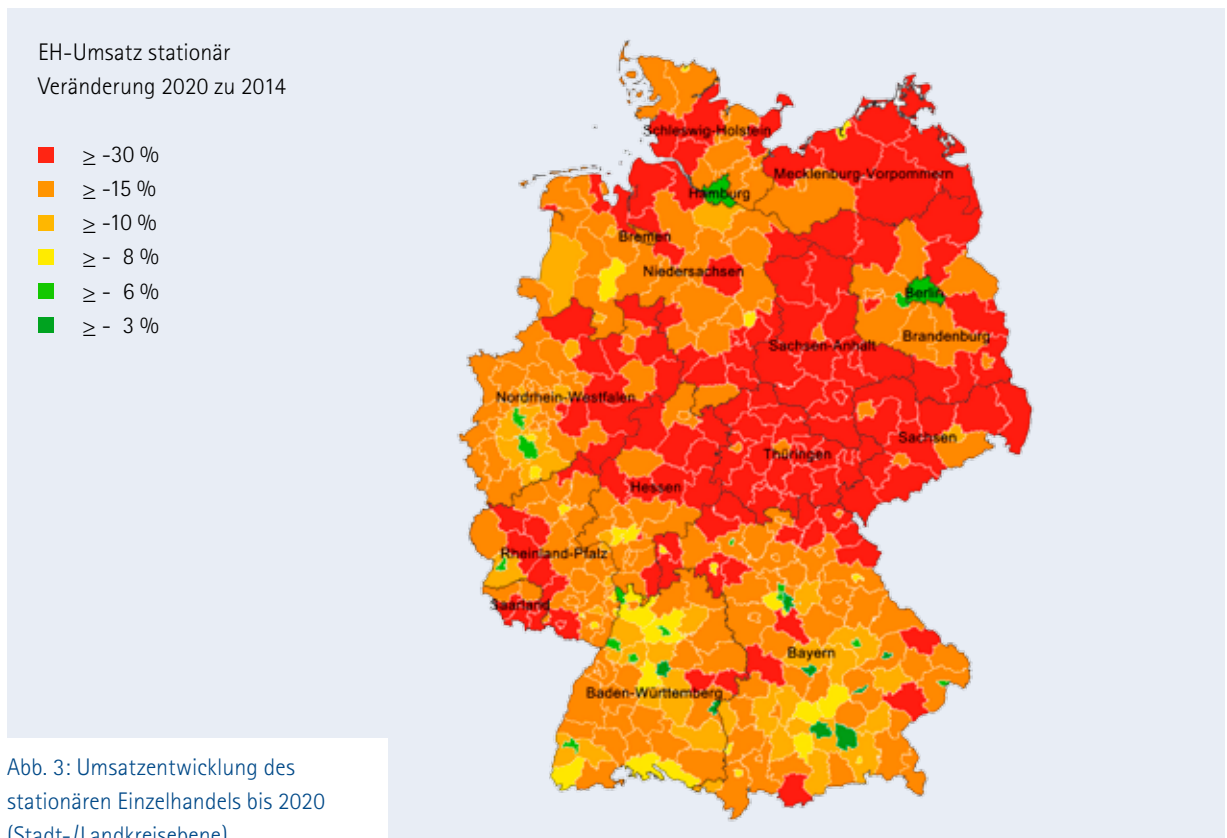


Abb. 3: Umsatzentwicklung des stationären Einzelhandels bis 2020 (Stadt-/Landkreisebene)

Region im Fokus:

Einzelhandelsentwicklung bleibt dynamisch

Im Folgenden werden die einzelhandelsrelevante Kaufkraft, das Umsatzvolumen vor Ort und die daraus ableitbare Handelszentralität für die Stadt Osnabrück sowie für die Landkreise Osnabrück, Emsland und Grafschaft Bentheim ermittelt. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wird auf die Marktforschungsergebnisse der MB Research GmbH zurückgegriffen. Alle Werte sind gerundet. Eine Übersicht zu den einzelhandelsrelevanten Kennziffern für alle Gemeinden in der Region Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim ist im Anhang zusammengestellt.

Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft beträgt in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim nach Berechnungen der MB Research GmbH im Jahr 2015 insgesamt fast sechs Milliarden Euro (2014: 5,8 Milliarden Euro). Die Einwohner der Region verfügen damit über etwa 12 Prozent des gesamten

einzelhandelsrelevanten Kaufkraftvolumens in Niedersachsen. Deutliche Unterschiede sind bei der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft pro Kopf im Vergleich der Stadt Osnabrück und der Landkreise in der Region gegenüber dem Landes- und Bundesdurchschnitt zu verzeichnen.

Bürger in der Stadt Osnabrück verfügen für das Jahr 2015 über eine einzelhandelsrelevante Kaufkraft von 6.433 Euro pro Kopf. In den Landkreisen Osnabrück (6.279 Euro), Emsland (6.098 Euro) und Grafschaft Bentheim (5.946 Euro) liegen diese Werte zum Teil deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (6.459). Das Emsland und die Grafschaft Bentheim können im Zeitraum 2010–2015 überdurchschnittliche Kaufkraftentwicklung aufweisen und so den Abstand zum Landes- und Bundesdurchschnitt kontinuierlich verringern. Der einzelhandelsrelevante Umsatz in der Region beträgt nach Berechnungen der

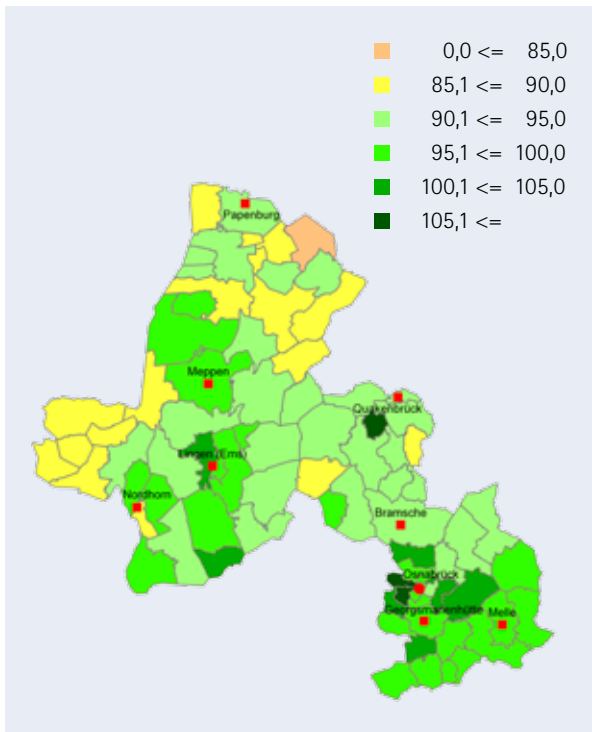


Abb. 4: Einzelhandelsrelevante Kaufkraft (Postleitzahlebene, Deutschland-Index = 100)

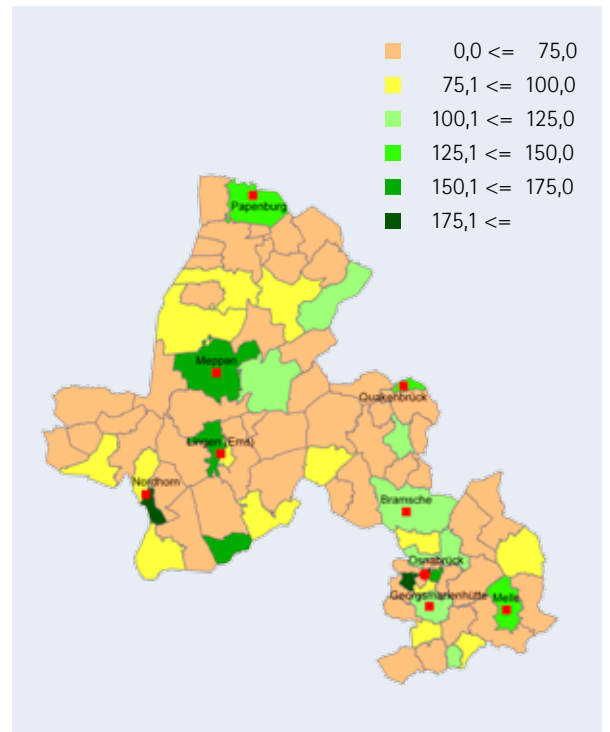


Abb. 5: Einzelhandelsrelevanter Umsatz am Ort (Postleitzahlebene, Deutschland-Index = 100)

MB Research GmbH prognostiziert für das Gesamtjahr 2015 insgesamt mehr als 5,5 Milliarden Euro (2014: 5,5 Milliarden Euro). Auf die Region entfallen damit mehr 12 Prozent des gesamten einzelhandelsrelevanten Umsatzvolumens in Niedersachsen. Auch beim einzelhandelsrelevanten Umsatz pro Kopf sind deutliche regionale Unterschiede zu verzeichnen (vgl. Abb. 3). Unter dem Bundesdurchschnitt (5.762 Euro) liegen die Pro-Kopf-Umsätze in den Landkreisen Emsland (5.604 Euro), Grafschaft Bentheim (5.442 Euro) und Osnabrück (4.892 Euro). Dagegen wird in der Stadt Osnabrück ein weit überdurchschnittlicher Umsatz pro Kopf (8.368 Euro) erreicht.

Die Einzelhandelszentralität in der Region ist gegenüber vergangenen Jahren leicht gestiegen und beträgt aktuell 102 (D =100). Das bedeutet, dass die Region, im Vergleich mit anderen Regionen in Deutschland, rund 2 Prozent mehr Umsatz generieren kann als ihrer eigenen Bevölkerung Kaufkraft zur Verfügung steht.

Insbesondere die Landkreise Emsland (103) und die Grafschaft Bentheim (103) können überdurchschnittlich mehr Umsatz generieren. Damit gehören Sie zu den wenigen Flächenlandkreisen in Niedersachsen, die ein positives Umsatz-Kaufkraft-Verhältnis aufweisen. Der Landkreis Osnabrück erreicht im Jahr 2015 eine Zentralität von 87. Die Stadt Osnabrück weist als Oberzentrum eine weit überdurchschnittliche Zentralität aus (146).

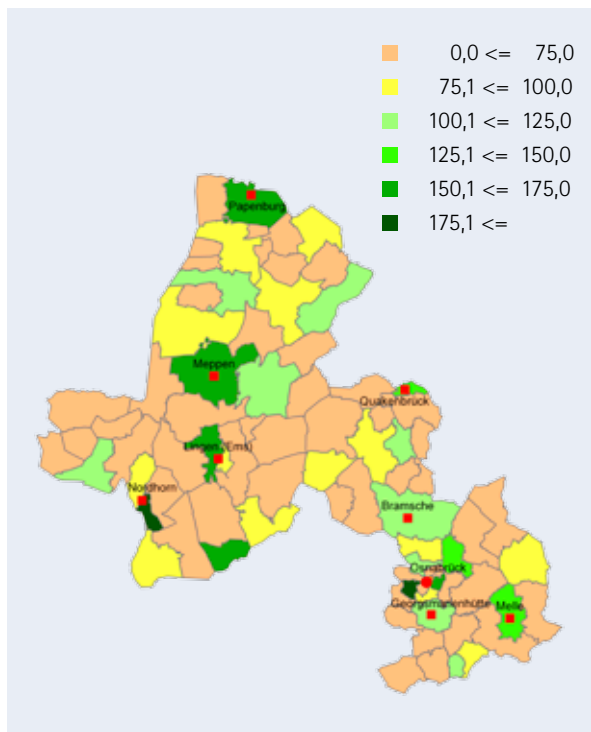


Abb. 6: Einzelhandelszentralität (Postleitzahlebene, Deutschland-Index=100)

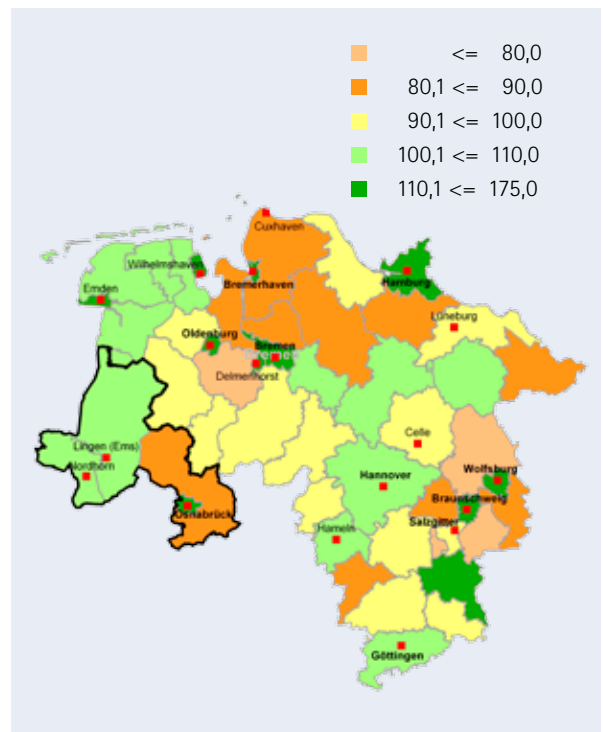


Abb. 7: Einzelhandelszentralitäten in Niedersachsen (Landkreisebene, Deutschland-Index = 100)

Landkreise im Fokus: Kaufkraft steigt flächendeckend

Für die Stadt Osnabrück weist die MB Research GmbH mehr als eine Milliarde Euro einzelhandelsrelevante Kaufkraft aus (17 Prozent der gesamten regionalen einzelhandelsrelevanten Kaufkraft). Mit einer Kaufkraftkennziffer von 99,6 liegt das Oberzentrum im Bundesdurchschnitt (Index =100). Auch im überregionalen Vergleich mit anderen Oberzentren in Niedersachsen und dem angrenzenden Nordrhein-Westfalen belegt die Stadt Osnabrück einen Platz im guten Mittelfeld. Der einzelhandelsrelevante Umsatz beläuft sich nach Angaben der MB Research GmbH auf ca. 1,31 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahr 2014 ist dieser Wert nahezu unverändert. Das entspricht einem Anteil von rund 24 Prozent am Gesamtumsatz in der Region. Die überregionale Bedeutung des Oberzentrums belegt auch die überdurchschnittliche Umsatzkennziffer von 142. Im Vergleich mit anderen Oberzentren befindet sich

Osnabrück im vorderen Mittelfeld. Die Handelszentralität vor Ort (Verhältnis: Kaufkraft der Bevölkerung: POS-Umsatz am Ort) des Oberzentrums Osnabrück beträgt aktuell 130. Das bedeutet, dass rund 30 Prozent mehr Umsatz vor Ort generiert werden, als Kaufkraft vorhanden ist. Der Kaufkraftzufluss liegt bei ca. 305 Millionen Euro.

Auf den Landkreis Osnabrück entfallen rund 2,2 Milliarden Euro einzelhandelsrelevante Kaufkraft (37 Prozent der gesamten regionalen einzelhandelsrelevanten Kaufkraft). Mit einer Kaufkraftkennziffer von 97 liegt der Landkreis Osnabrück sowohl leicht unter dem Bundes- als auch Landesdurchschnitt. Der Wert ist im Zeitraum 2010–2015 stabil. Auf Kommunalebene weisen die Gemeinden Nortrup (119), Bad Iburg (105), Hasbergen (104), Bissendorf (102), Wallenhorst (101) Bad Rothenfelde und

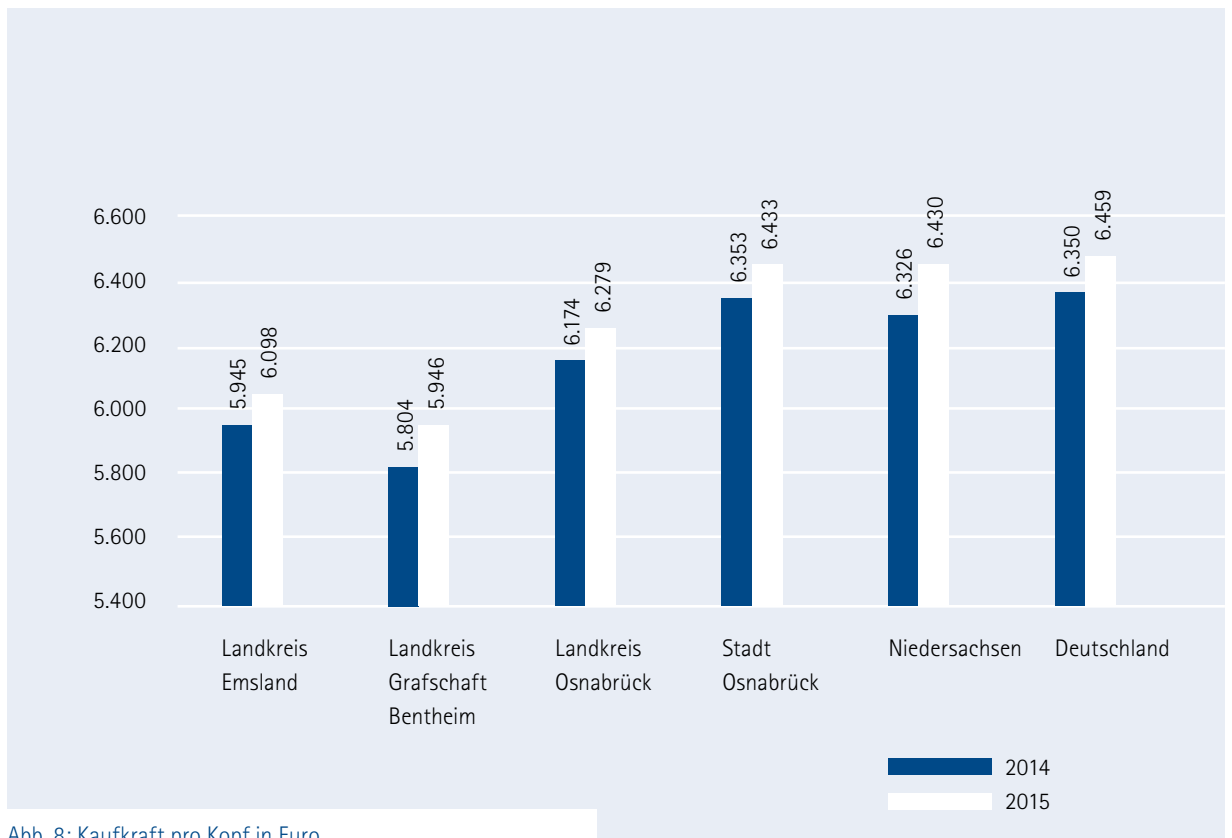


Abb. 8: Kaufkraft pro Kopf in Euro

die Stadt Melle (je 100) überdurchschnittliche einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffern auf. Insgesamt bleibt in den Gemeinden des Südkreises eine im Durchschnitt leicht höhere Kaufkraft festzustellen als in den Gemeinden des nördlichen Landkreises. Der Umsatz im Landkreis Osnabrück beträgt nach Angaben der MB Research GmbH mehr als 1,7 Milliarden Euro. Das entspricht einem Anteil von rund 31 Prozent am Gesamtumsatz in der Region. Der Landkreis Osnabrück weist für das Jahr 2015 eine Handelszentralität vor Ort von 78 auf. Während im Jahr 2014 ein Kaufkraftabfluss von ca. 444 Millionen Euro zu verzeichnen war, liegt dieser für Jahr 2015 bei ca. 488 Millionen Euro. Das entspricht einer Zunahme von rund zehn Prozent.

Auf den Landkreis Emsland entfallen rund 1,9 Milliarden Euro einzelhandelsrelevante Kaufkraft (32 Prozent der gesamten regionalen einzelhandelsrelevanten Kaufkraft). Die Kaufkraftkennziffer erreicht einen Wert von 94. Damit befindet sich das Emsland deutlich unter Landes- und Bundesdurchschnitt. Innerhalb des Landkreises sind regionale Unterschiede festzustellen. Besonders die Gemeinden des nördlichen Emslandes weisen eine niedrige Kaufkraft auf. Die höchste Kaufkraft im Emsland verzeichnen die Gemeinde Salzbergen (100) sowie die Mittelzentren Lingen (99) und Meppen (98). Der Umsatz im Landkreis Emsland beläuft sich auf rund 1,8 Milliarden Euro. Das entspricht einem Anteil von 32 Prozent am Gesamtumsatz in der Region. Der Landkreis Emsland verfügt im Jahr 2015 über eine unterdurchschnittliche Handelszentralität von 92. Gegenüber dem Jahr 2014 hat der Kaufkraftabfluss von ca. 164 Millionen Euro auf rund 156 Millionen Euro verringert.

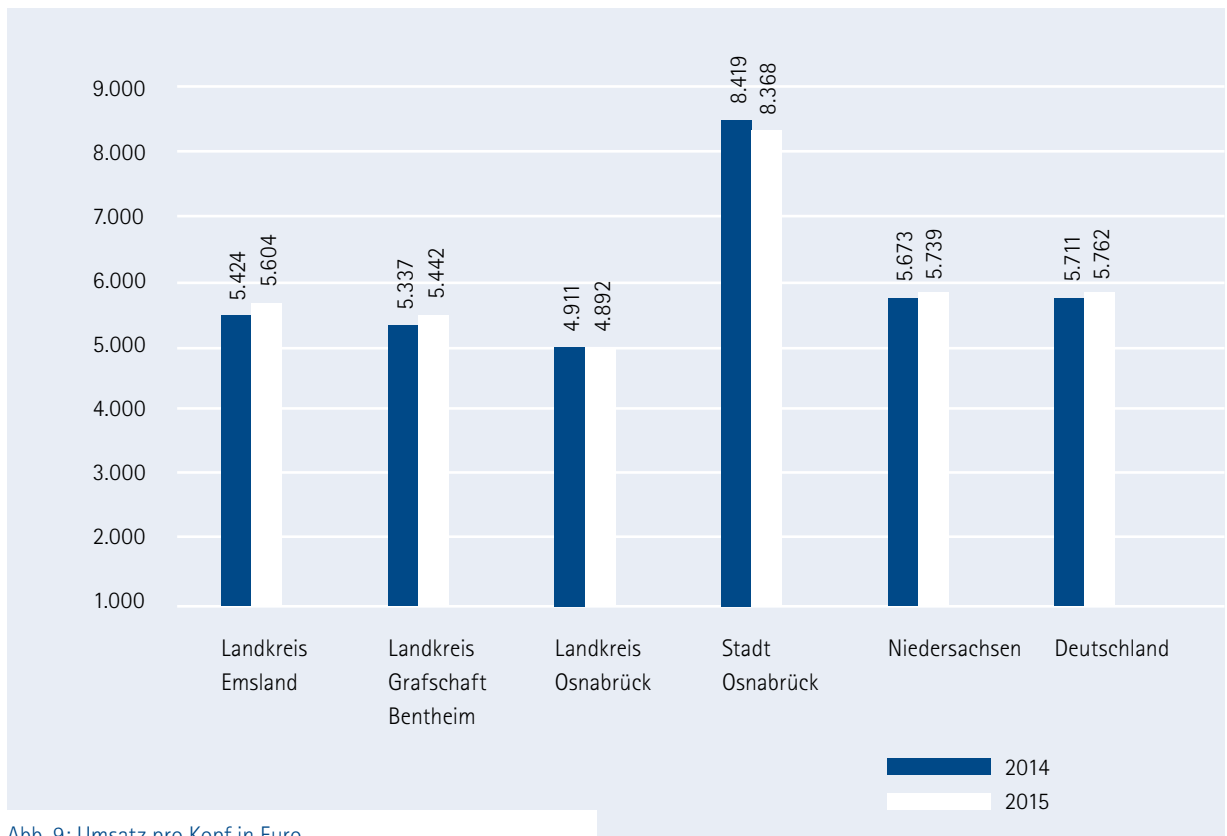


Abb. 9: Umsatz pro Kopf in Euro

Auf den Landkreis die Grafschaft Bentheim entfallen rund 800 Millionen Euro einzelhandelsrelevante Kaufkraft (13 Prozent der gesamten regionalen einzelhandelsrelevanten Kaufkraft). Mit einer Kaufkraftkennziffer von 92 liegt der Landkreis ebenfalls unter dem Bundes- und Landesdurchschnitt. Innerhalb des Kreises weisen die Stadt Bad Bentheim (96) und einzelne Gemeinden der Samtgemeinden Schüttoorf und Uelsen ein nahe dem Bundesdurchschnitt liegendes Kaufkraftniveau auf. Für den Landkreis Grafschaft Bentheim wird ein Umsatz von rund 731 Millionen Euro ermittelt. Das entspricht einem Anteil von 13 Prozent am Gesamtumsatz in der Region. Für 2015 wird ein Kaufkraftabfluss von 68 Millionen Euro verzeichnet.

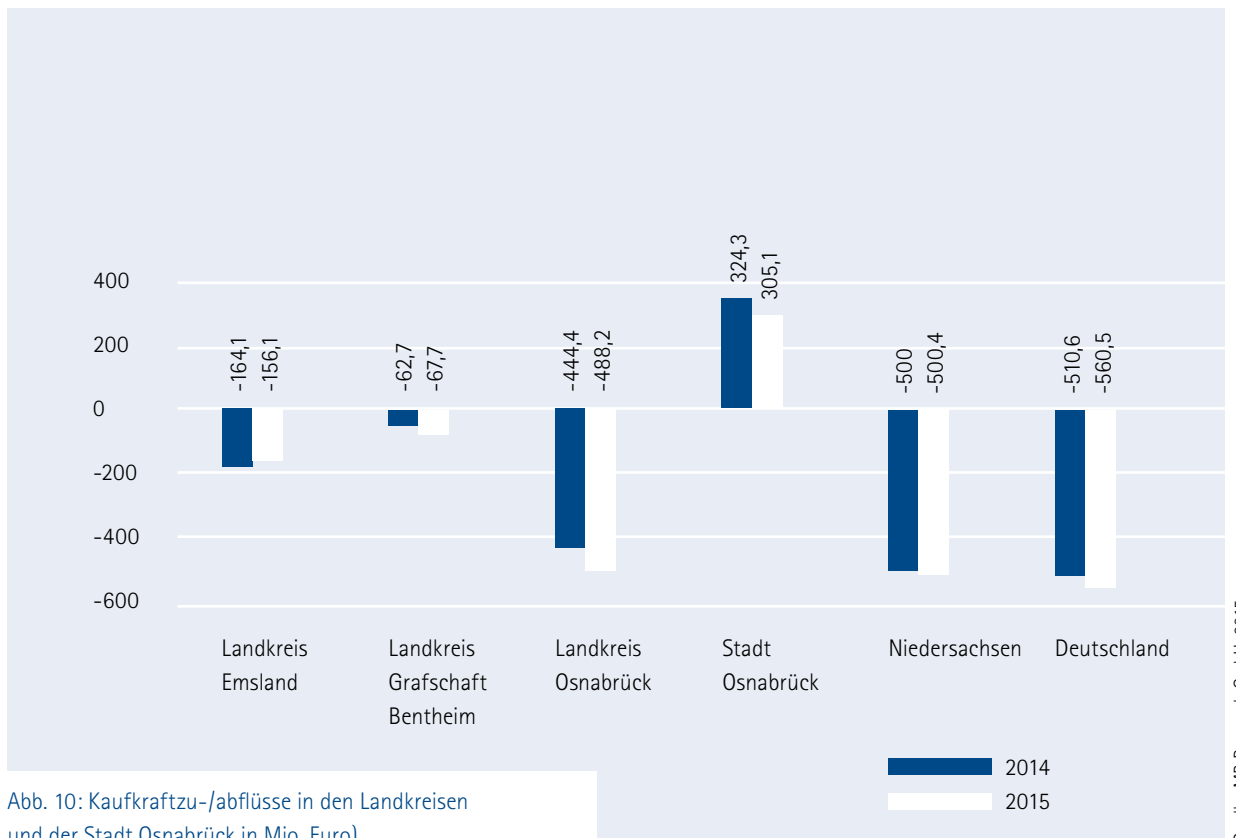


Abb. 10: Kaufkraftzu-/abflüsse in den Landkreisen und der Stadt Osnabrück in Mio. Euro)

Mittelzentren im Fokus: Handelszentren mit hoher Zentralität

Im IHK-Bezirk sind durch die Landesraumordnung Niedersachsen sieben Mittelzentren ausgewiesen. Hinzu kommt die Stadt Papenburg (Landkreis Emsland), die sich im Bezirk der IHK für Ostfriesland und Papenburg befindet. Hintergrund: Ein Mittelzentrum bezeichnet in der Raumordnung einen zentralen Ort der mittleren Stufe nach dem System der zentralen Orte. Die Bedeutung eines Ortes bestimmt sich weniger nach seiner Größe als nach seiner Infrastruktur und Versorgungsauftrages im Vergleich zur näheren Umgebung und kleineren Kommunen. Die Städte Lingen und Nordhorn sind jeweils ein Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums.

Zusammen erzielen die acht Mittelzentren in der Region rund 2,1 Milliarden Euro Umsatz. Das entspricht fast 40 Prozent des Umsatzes in der gesamten Region. Die Mittelzentren haben damit neben dem Oberzentrum Osnabrück eine besondere Bedeutung für den regionalen Einzelhandel.

Der Umsatz unter den Mittelzentren verteilt sich wie folgt: Stadt Nordhorn (417,6 Millionen Euro), Lingen (343,5 Millionen Euro), Meppen (302,9 Millionen Euro), Papenburg (300,9 Millionen Euro), Melle (233,81 Millionen Euro), Georgsmarienhütte (189,7 Millionen Euro), Bramsche (183,0

Entwicklung der Handelskennzahlen in den Mittelzentren

	Kaufkraft (in Mio. Euro)	Kaufkraft pro Kopf (in Euro)	POS-Umsatz (in Mio. Euro)	Umsatz pro Kopf (in Euro)	Einzelhandels- zentralität (D=100)
Bramsche	185,4	6.121	183,0	6.043	110,7
Georgsmarienhütte	203,5	6.425	189,7	5.990	104,5
Lingen	336,6	6.408	343,5	6.539	114,4
Lingen-Innenstadt 49809	142,6	6.508	205,9	9.398	161,8
Melle	294,1	6.391	233,8	5.081	89,1
Melle-Innenstadt 49326	147,7	6.496	165,8	7.245	125,8
Meppen	220,5	6.410	302,9	8.806	154,0
Nordhorn	313,8	5.972	417,6	7.947	149,1
Nordhorn-Innenstadt 48529	119,1	5.641	284,3	13.472	267,7
Papenburg	217,4	6.048	301,0	8.373	155,2
Samtgemeinde Artland	142,7	6.533	131,7	6.027	92,3
Stadt Quakenbrück	77,9	5.962	100,8	7.720	145,1

Gemeinden über 10.000 Einwohnern: Starke Standorte für den ländlichen Raum

Neben dem Oberzentrum Osnabrück und den Mittelzentren im IHK-Bezirk tragen auch die übrigen Gemeinden zur gesunden Versorgungsstruktur in den ländlichen Räumen bei. Diese Grundzentren haben den raumordnerischen Auftrag, die Bevölkerung ihres Nahbereichs mit Leistungen des qualifizierten Grundbedarfs zu versorgen. Gleichwohl zeichnen sich diese Kommunen dadurch aus, dass vor allem traditionsreiche und inhabergeführte Facheinzelhandelsbetriebe durch ihren Branchenmix und ihr Flächenwachstum zum Teil überdurchschnittlich Kaufkraft und Umsatz vor Ort binden können. Dies gilt insbesondere für die Kernorte der Samtgemeinden, wie z. B. Bersenbrück, Lathen, Sögel oder Werlte.

Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern im Fokus

	Kaufkraft (in Mio. Euro)	Kaufkraft pro Kopf (in Euro)	POS-Umsatz (in Mio. Euro)	Umsatz pro Kopf (in Euro)	Einzelhandels- zentralität (D=100)
Emsbüren	62,5	6.242	36,9	3.680	66,1
Geeste	68,4	6.061	32,4	2.868	53,0
Haren (Ems), Stadt	145,7	6.246	105,3	4.514	81,0
Haselünne, Stadt	76,6	6.095	79,8	6.346	116,7
Bad Bentheim, Stadt	93,9	6.211	71,1	4.702	84,9
Wietmarschen	71,7	6.032	46,2	3.892	72,3
Schüttorf, Stadt	74,9	6.015	56,9	4.574	85,2
Bad Essen	96,7	6.424	70,3	4.671	81,5
Bad Iburg, Stadt	71,8	6.751	46,7	4.393	72,9
Belm	82,3	6.045	94,3	6.922	128,3
Bissendorf	94,8	6.606	45,5	3.170	53,8
Bohmte	75,7	5.992	48,2	3.818	71,4
Hagen am Teutoburger Wald	85,0	6.326	54,8	4.078	72,3
Hasbergen	74,4	6.718	38,5	3.477	58,0
Hilter am Teutoburger Wald	64,3	6.290	43,1	4.211	75,0
Wallenhorst	149,8	6.547	123,9	5.413	92,7

Spezifische Kaufkraftdaten

Für folgende Sortimente hält die IHK spezifische Kaufkraftdaten auf PLZ-Ebene bereit:

Alkoholfreie Getränke
 Alkoholische Getränke
 Baumarktspezifisches Sortiment
 bespielte Bild- und Tonträger
 Bücher, Zeitungen, Zeitschriften,
 Schreibwaren
 Damenmode
 Elektrogroßgeräte
 Elektrokleingeräte
 Fahrräder und Zubehör
 Foto
 Gesundheit

Hausrat, Glas, Porzellan
 Herrenmode
 Hobbys, Musikinstrumente
 Informationstechnologie
 Kfz-Ersatzteile und Zubehör
 Kindermode
 Körperpflege
 Lederwaren
 Möbel
 Nahrungsmittel
 Optik
 Schuhe

sonstige Bekleidung
 Spielwaren
 Sportbekleidung
 Sportgeräte
 Sportschuhe
 Strumpfwaren
 Tabakwaren
 Telekommunikation
 Tierbedarf
 Uhren und Schmuck
 Unterhaltungselektronik
 Wäsche



Ihre Ansprechpartner

Für Auskünfte und Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. [Sprechen mich an!](#)

Falk Hassenpflug
hassenpflug@osnabruECK.iHK.de
 Tel.: 0541 353-215



Schlussfolgerungen

Der Einzelhandel in der Region zeichnet sich durch eine robuste Entwicklung aus. Gegenüber dem Bundes- (-10,8 Prozent) und Landesdurchschnitt (-10,7 Prozent) verliert die Region insgesamt weniger Umsatz an andere Regionen und Vertriebswege (-6,8 Prozent). Insgesamt stehen in der Region durch die vorhandene Bevölkerung fast sechs Milliarden Euro Kaufkraft Umsätze am Ort mehr als 5,5 Milliarden gegenüber. Neben dem Oberzentrum Osnabrück und den acht Mittelzentren in der Region verfügen auch mehrere kleinere Kommunen über einen Kaufkraftüberschuss. Von den untersuchten Städten und Gemeinden in der Region besitzen 15 Kommunen einen Zentralitätsindex von 100 oder höher. Die Mittelzentren und das Oberzentrum Osnabrück haben gegenüber vergangenen IHK-Analysen ihre Position als attraktive Handelsstandorte behauptet.

Dennoch zeigt die vorliegende Kennzahlenanalyse auch Handlungsbedarf auf. Bei der großen Mehrheit anderer Kommunen fließt per Saldo Kaufkraft weiterhin in andere Gemeinden ab. Teilweise erreicht dieser Abfluss erhebliche Ausmaße. Die Herausforderungen sind vielfältig: Wenn immer weniger am Ort ausgegeben wird, nimmt die Anzahl der Ladengeschäfte ab.

Dabei handelt es sich um einen Teufelskreis, denn je weniger Bedürfnisse der Branchenmix abdeckt bzw. der Versorgungsauftrag einer Kommune leistet, desto geringer ist wiederum die Attraktivität für Kunden. Defizite in der Einzelhandelsstruktur können sich in weiteren Branchen auswirken, wie etwa in der Gastronomie, bei Dienstleistern oder im Gesundheitsbereich.

Wenn dem Trend abwandernder Kaufkraft entgegengewirkt werden soll, müssen auch bestehende Initiativen der Städte und Gemeinden unterstützt, ihre Versorgungsstrukturen z. B. durch professionelles Orts- und Stadtmarketing gestärkt werden. Das kann helfen, die Versorgungsstrukturen vor Ort, v.a. in etablierte Geschäftsstraßen und Quartieren strategisch auszurichten und langfristig zu sichern. Ein weiterer Weg kommunaler Strategien, in Form z. B. der Erstellung und Umsetzung kommunaler Einzelhandelskonzepte ist notwendig. Dieser wird überdurchschnittlich von Kommunen im IHK-Bezirk im Vergleich zu anderen niedersächsischen Regionen beschritten. Das ist ein positives Signal. Perspektiven und Handlungsfelder vor Ort werden dadurch aufgezeigt.



Anhang

Methodik: Erläuterungen zur Berechnungsmethodik

Die für die Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim ausgewiesenen Daten beruhen auf Berechnungen und Prognosen der Michael Bauer Research GmbH (MB Research GmbH) für die Jahre 2014 und 2015. Die Berechnung der prognostizierten Werte basiert auf vorläufigen gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten. Daneben sind – je nach Verfügbarkeit – in einzelnen Gemeinden und Städten aktuelle Kennzahlen berücksichtigt worden, die im Rahmen von Einzelhandelsgutachten oder -konzepten erhoben wurden. Abgerundet werden die Datenerhebungen durch IHK-Studien, zum Teil Erhebungen vor Ort und vorangegangene Einzelhandelsanalysen. Daraus ergibt sich die Einzelhandelszentralität. Nachfolgend werden diese Begriffe eingehend erläutert.

Die Kaufkraft für den Einzelhandel kann vereinfacht als Summe des verfügbaren Einkommens pro Region bezeichnet werden, dass wie folgt definiert wird: Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist der Betrag, der den in einer bestimmten Region lebenden Menschen für Konsumzwecke oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung steht.

Das verfügbare Einkommen errechnet sich wie folgt (nach Definition der Statistischen Ämter der Länder):

Primäreinkommen

- + empfangene monetäre Sozialleistungen
- + empfangene sonstige laufende Transfers
- geleistete Einkommen- und Vermögenssteuern
- geleistete Sozialbeiträge
- geleistete sonstige laufende Transfers
- = Verfügbares Einkommen

Dieses verfügbare Einkommen kann von den Konsumenten für unterschiedliche Zwecke ausgegeben werden: So wird der eine Teil der Ausgaben für Einkäufe im Einzelhandel, der andere Teil für Mieten, Hypothekenzinsen, Versicherungen, Autokosten, für Reisen oder Dienstleistungen oder das Sparen verwendet.

Zum Vergleich: die allgemeine Kaufkraft bezeichnet lediglich das gesamte verfügbare Einkommen der Konsumenten – unabhängig davon, wofür es ausgegeben wird. Die Relationen zwischen dem zur Verfügung stehenden Einkommen und den

einzelhandelsrelevanten Ausgaben lassen sich auf der Basis der vom Statistischen Bundesamt durchgeführten Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ermitteln. Diese erfasst die Ausgaben für den privaten Verbrauch von über 50 000 bundesdeutschen Haushalten und vermittelt ein repräsentatives Bild der Ausgaben der privaten Haushalte in Deutschland insgesamt. Bei der Ermittlung der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft werden die folgenden Komponenten berücksichtigt:

- Aktuellste amtliche Verbrauchsstichproben des Statistischen Bundesamtes
- Statistiken einschlägiger Handelsverbände
- Regionale Konsumstatistiken
- Kleinräumige Einkommensstatistiken
- Kleinräumige soziodemografische Daten

Der POS-Umsatz (Point of Sales) stellt die in einer regionalen Einheit erwirtschafteten Einzelhandelsumsätze dar. Basis für die Berechnung des POS-Umsatzes sind Ergebnisse der amtlichen Statistik, insbesondere der Umsatzsteuerstatistik. Die Ermittlung des Einzelhandelsumsatz erfolgt auf Grundlage von:

- Auswertungen der Einzelhandels Gutachten der BBE/CIMA-Gruppe
- Branchendaten der BBE Handelsberatung GmbH
- zahlreichen einschlägigen aktuellen amtlichen Statistiken, Desk Research Recherchen und Handelsdatenbanken

Bei den Umsatzkennziffern / POS-Umsätzen handelt es sich um die tatsächlich im örtlichen Einzelhandel getätigten Umsätze gemessen am Einkaufsort. Grundsätzlich: Einzelhandelsumsätze sind alle im örtlichen Einzelhandel getätigten Umsätze. Sie werden am Einkaufsort der Konsumenten erfasst.

Die Einzelhandelszentralitätskennziffer ist die Relation aus Einzelhandelsumsatz und einzelhandelsrelevanter Kaufkraft und ermöglicht Aussagen über die Fähigkeit eines Ortes, die Kaufkraft seiner Bewohner und die Kaufkraft der Bewohner anderer Gebiete an den örtlichen Einzelhandel zu binden. Sie ist somit ein Maß für die Attraktivität eines Standortes als Einkaufsort. Gemeinden mit hoher Einkaufsattraktivität weisen Zentralitätskennziffern über 100 aus, da sie mehr einzelhandelsrelevante Kaufkraft anderer Gebiete an sich binden, als sie eigene

einzelhandelsrelevante Kaufkraft an andere Gebiete abgeben. Sie wird als Quotient aus Einzelhandelsumsätzen und einzelhandelsrelevanter Kaufkraft (multipliziert mit 100) bestimmt.

Die Handelszentralität am Ort zeigt die Kaufkraftbindung einer Stadt oder Gemeinde an und gibt den Netto-Kaufkraftzufluss oder -abfluss an. Die Zentralitätswerte stellen also jeweils Saldoangaben dar, die sich aus der Verrechnung von Zu- und Abflüssen eines Einkaufstandortes ergeben. Bei einem Wert über 100 gilt, dass die Kaufkraftzuflüsse aus dem Umland die Kaufkraftabflüsse aus dem Stadtgebiet übersteigen. Bei einem Wert unter 100 überwiegen die Abflüsse an das Umland die Zuflüsse.

Hinweis: In der Regel sind Zeitreihenvergleiche mit Vorsicht durchzuführen, da bei der Erstellung solcher Analysen im Lauf der Jahre immer wieder methodische Verbesserungen und Veränderungen vorgenommen werden, d. h. bei der Datenberechnung kann es hinsichtlich Datenquellen und statistischen Verfahren Abweichungen geben. Auch verhindern beispielsweise Gebietsstandsänderungen (Gemeinde- oder Landkreisfusionen) korrekte Zeitvergleiche. Daher fließen immer wieder neue Methoden und detailliertere Quellen als in der Vergangenheit ein. Andere Datenanbieter erweitern im Rahmen von Gutachten und Einzelhandelskonzepten die Daten durch Befragungsergebnisse und Vor-Ort-Analysen. Die IHK übernimmt keine Gewähr auf die Richtigkeit der Daten.



Allgemeine Kaufkraftentwicklung 2010–2015

*Kaufkraft-Index D = 100 (Gebietsstand 1.1.2014)

Wachstumsrate in
% 2010 bis 2015
bezogen auf ...

Gemeinde	2010*	2011*	2012*	2013*	2014*	2015*	... Mio. Euro	... Euro pro Kopf
Osnabrück, Stadt	97,9	97,8	98,0	97,6	97,0	96,5	14,2	10,9
Andervenne	79,2	79,8	79,6	79,6	79,3	78,5	11,9	11,6
Bawinkel	96,0	95,9	96,7	97,5	97,3	96,1	13,8	12,6
Beesten	88,4	88,9	88,9	88,9	89,7	90,3	14,5	14,9
Bockhorst	74,8	76,2	76,2	76,3	75,7	77,1	15,1	16,0
Börger	83,2	83,9	84,8	83,8	83,8	84,6	14,4	14,3
Breddeberg	71,5	72,5	73,9	72,2	71,3	73,4	16,6	15,4
Dersum	88,8	88,0	88,7	88,9	89,1	89,3	17,5	13,2
Dörpen	83,4	83,6	84,3	84,4	84,4	85,0	21,7	14,8
Dohren	82,5	83,7	83,1	83,3	82,6	83,4	14,4	13,8
Emsbüren	92,8	92,5	92,7	92,9	92,5	91,9	15,6	11,3
Esterwegen	68,1	68,5	69,6	69,1	69,0	70,0	18,3	15,7
Freren, Stadt	84,8	85,4	85,5	85,0	85,1	85,0	11,8	12,8
Fresenburg	85,5	86,0	87,2	88,0	88,1	87,4	12,6	15,0
Geeste	86,7	86,9	87,5	87,6	87,7	88,2	13,8	14,5
Gersten	99,2	98,6	98,3	98,7	99,3	99,2	13,3	12,5
Groß Berßen	89,6	88,2	88,4	90,0	90,9	89,6	13,0	12,5
Handrup	82,1	81,5	81,4	81,8	82,5	82,0	10,7	12,4
Haren (Ems), Stadt	90,6	90,9	91,2	90,7	90,0	90,0	14,6	11,8
Haselünne, Stadt	88,2	88,5	88,5	88,7	88,8	89,5	16,1	14,1
Heede	78,1	79,0	78,9	79,8	81,2	82,0	21,6	18,2
Herzlake	82,6	82,8	83,9	84,5	85,2	85,1	16,0	15,9
Hilkenbrook	74,5	75,3	76,2	76,3	75,7	75,5	10,7	14,0
Hüven	95,8	95,7	95,5	95,6	95,0	95,9	12,4	12,6

Allgemeine Kaufkraftentwicklung 2010–2015

*Kaufkraft-Index D = 100 (Gebietsstand 1.1.2014)

Wachstumsrate in
% 2010 bis 2015
bezogen auf ...

Gemeinde	2010*	2011*	2012*	2013*	2014*	2015*	... Mio. Euro	... Euro pro Kopf
Klein Berßen	82,6	83,2	83,4	83,8	83,3	84,2	11,0	14,7
Kluse	90,8	91,4	91,2	91,1	91,8	91,4	17,5	13,3
Lähden	82,8	82,6	83,0	83,1	83,7	84,2	15,9	14,4
Lahn	87,8	88,5	89,1	90,4	90,9	90,1	11,6	15,5
Langen	92,3	91,7	92,6	92,9	93,2	92,3	15,1	12,5
Lathen	83,1	83,4	83,0	82,4	82,5	83,0	13,9	12,3
Lehe	89,7	90,4	92,0	92,7	92,3	90,8	14,2	13,9
Lengerich	90,3	90,3	90,7	90,7	90,8	90,5	9,6	12,8
Lingen (Ems), Stadt	97,1	97,3	97,3	97,1	97,2	97,2	13,3	12,6
Lorup	83,1	83,1	83,8	83,6	84,9	85,6	19,9	15,9
Lünne	90,4	90,0	90,1	89,9	89,3	90,0	13,4	11,9
Meppen, Stadt	95,5	95,2	95,3	95,5	96,0	95,7	14,7	12,8
Messingen	85,0	85,9	86,5	86,3	86,7	87,7	13,5	16,1
Neubörger	82,3	82,3	81,9	82,0	82,6	81,4	11,8	11,3
Neulehe	84,6	84,3	86,1	85,5	84,6	83,2	11,4	10,7
Niederlangen	101,3	100,7	100,1	100,1	100,7	101,4	11,8	12,6
Oberlangen	92,2	92,0	92,0	91,9	90,4	91,1	14,2	11,2
Papenburg, Stadt	86,7	87,3	88,0	87,5	87,7	88,7	18,1	15,1
Rastdorf	88,2	88,5	89,8	88,9	89,3	90,8	14,8	15,9
Renkenberge	73,2	73,3	73,3	73,3	72,8	71,8	10,2	10,3
Rhede (Ems)	81,2	81,3	81,0	80,8	80,7	80,3	10,3	11,2
Salzbergen	99,7	99,7	99,4	99,1	99,6	100,2	12,4	13,1
Schapen	84,5	84,8	84,6	84,9	84,8	84,4	8,2	12,4
Sögel	79,8	79,7	79,3	79,5	80,2	80,7	25,9	13,8

Allgemeine Kaufkraftentwicklung 2010–2015

*Kaufkraft-Index D = 100 (Gebietsstand 1.1.2014)

Wachstumsrate in
% 2010 bis 2015
bezogen auf ...

Gemeinde	2010*	2011*	2012*	2013*	2014*	2015*	... Mio. Euro	... Euro pro Kopf
Spahnharrenstätte	82,3	82,3	84,1	83,4	82,3	82,6	18,5	12,9
Spelle	88,2	88,4	88,6	88,3	88,0	88,1	16,3	12,4
Stavern	83,3	82,3	82,4	82,2	81,7	82,3	10,6	11,3
Surwold	77,9	77,8	77,8	77,9	78,2	78,9	12,9	14,0
Sustrum	77,4	77,6	78,3	78,2	78,8	78,9	11,3	14,7
Thuine	87,8	88,5	88,0	88,0	87,8	87,4	10,7	12,0
Twist	79,8	80,0	80,8	80,9	80,9	80,8	14,2	13,9
Vrees	90,2	90,2	91,5	90,8	92,6	91,7	19,4	14,4
Walchum	88,3	87,5	86,8	86,0	85,5	85,8	7,8	9,4
Werlte	77,7	78,3	78,7	78,3	79,2	79,2	21,8	14,7
Werpeloh	89,5	90,3	91,6	92,8	93,4	94,0	15,2	18,1
Wettrup	80,5	80,3	80,2	80,0	80,4	79,0	8,3	10,4
Wipplingen	80,9	81,5	81,9	82,6	83,2	84,7	17,9	17,8
Bad Bentheim, Stadt	91,7	91,6	92,1	91,9	91,3	91,7	12,4	12,6
Emlicheim	79,1	79,2	79,4	79,7	80,2	80,2	18,1	14,0
Engden	87,8	87,2	87,1	87,7	86,1	87,3	11,9	11,9
Esche	84,4	85,7	85,5	85,7	86,6	86,2	9,0	15,0
Georgsdorf	79,1	80,1	80,1	80,6	81,3	80,9	9,6	15,0
Getelo	75,2	75,8	75,5	75,8	75,2	74,7	12,1	11,7
Gölenkamp	86,4	84,8	85,2	86,9	87,2	86,6	8,5	12,8
Halle	87,8	87,5	86,4	86,3	86,1	86,7	11,3	11,1
Hoogstede	80,2	80,0	79,6	79,7	80,3	80,6	13,2	13,1
Isterberg	87,6	87,5	87,8	88,2	89,3	88,5	7,1	13,7
Itterbeck	81,1	80,7	79,8	80,3	80,8	80,3	9,3	11,4

Allgemeine Kaufkraftentwicklung 2010–2015

*Kaufkraft-Index D = 100 (Gebietsstand 1.1.2014)

Wachstumsrate in
% 2010 bis 2015
bezogen auf ...

Gemeinde	2010*	2011*	2012*	2013*	2014*	2015*	... Mio. Euro	... Euro pro Kopf
Laar	70,0	69,9	69,4	69,5	70,2	70,5	8,8	13,3
Lage	75,5	75,9	75,4	74,9	75,0	75,6	9,0	12,6
Neuenhaus, Stadt	86,2	86,9	87,1	87,0	86,9	86,8	12,2	13,3
Nordhorn, Stadt	86,5	86,9	87,3	87,3	87,1	87,9	14,7	14,4
Ohne	80,2	80,9	82,1	82,4	82,7	85,1	13,7	19,3
Osterwald	80,5	80,0	81,3	81,0	81,4	82,0	17,0	14,5
Quendorf	82,1	81,8	82,0	81,5	82,4	84,2	16,4	15,3
Ringe	75,0	75,1	75,0	75,7	76,3	76,4	11,9	14,6
Samern	80,7	79,7	81,3	80,6	80,1	80,2	21,5	11,7
Uelsen	81,7	82,0	81,9	81,5	82,0	82,6	15,0	13,7
Wielen	68,4	69,1	69,0	69,5	69,8	69,6	4,9	14,4
Wietmarschen	85,6	85,5	85,8	86,1	85,8	85,9	18,6	13,0
Wilsum	78,2	78,3	79,1	79,7	80,3	80,8	11,3	16,4
Schüttorf, Stadt	87,6	87,7	88,0	88,0	87,9	87,9	13,3	12,8
Alfhausen	84,2	85,5	85,4	85,2	84,5	84,7	13,6	13,2
Ankum	89,8	90,2	90,2	90,2	90,3	89,8	16,2	12,5
Bad Essen	97,5	98,1	98,6	98,6	98,6	99,1	13,1	14,4
Bad Iburg, Stadt	106,4	106,2	106,3	106,5	106,7	106,2	13,6	12,3
Bad Laer	96,7	96,9	96,9	96,7	96,0	96,3	12,5	12,1
Bad Rothenfelde	103,7	103,9	103,7	102,6	101,4	100,7	14,7	9,3
Badbergen	87,2	87,3	87,2	87,0	86,8	87,4	15,7	12,8
Belm	89,4	90,3	90,5	90,1	89,6	89,3	12,4	12,4
Berge	86,9	86,6	86,7	86,7	87,2	87,1	9,2	12,7
Bersenbrück, Stadt	85,6	85,8	85,8	85,4	85,4	85,4	15,3	12,2

Allgemeine Kaufkraftentwicklung 2010–2015

*Kaufkraft-Index D = 100 (Gebietsstand 1.1.2014)

Wachstumsrate in
% 2010 bis 2015
bezogen auf ...

Gemeinde	2010*	2011*	2012*	2013*	2014*	2015*	... Mio. Euro	... Euro pro Kopf
Bippen	85,9	86,2	86,3	86,1	86,8	86,7	11,0	13,6
Bissendorf	102,7	102,8	103,4	103,7	103,9	103,8	13,3	13,6
Bohmte	87,4	87,9	88,5	88,6	88,1	87,8	11,0	12,9
Bramsche, Stadt	89,2	89,5	89,3	89,4	89,6	89,8	13,4	13,3
Dissen am Teutoburger Wald, Stadt	95,2	95,1	94,1	93,6	93,8	93,8	12,9	10,8
Eggermühlen	81,7	82,0	81,9	81,4	81,5	81,0	11,9	11,5
Fürstenau, Stadt	82,0	82,6	82,5	82,1	81,2	80,8	9,9	10,8
Gehrde	77,2	77,6	77,6	78,0	78,7	78,2	13,2	13,9
Georgsmarienhütte, Stadt	98,7	98,9	99,3	99,5	99,5	99,2	11,7	13,1
Hagen am Teutoburger Wald	94,6	95,0	95,4	95,4	95,6	95,2	9,6	13,2
Hasbergen	107,5	107,8	107,9	107,9	107,5	107,0	11,9	12,0
Hilter am Teutoburger Wald	94,6	94,4	94,1	93,9	94,0	94,4	13,1	12,2
Kettenkamp	88,8	89,6	89,3	89,3	88,6	88,0	14,6	11,5
Melle, Stadt	97,5	97,7	97,6	97,5	97,2	96,9	11,5	11,8
Menslage	86,8	87,2	88,2	89,2	89,9	90,2	17,0	17,0
Merzen	81,6	82,4	82,6	83,2	84,0	84,4	14,6	16,4
Neuenkirchen	87,8	88,6	89,8	90,1	89,6	89,7	15,7	15,1
Nortrup	139,4	138,8	137,7	136,6	137,8	136,7	10,8	10,4
Ostercappeln	89,1	89,7	89,6	89,7	89,4	89,3	12,7	12,7
Quakenbrück, Stadt	89,1	89,3	89,0	88,0	87,3	87,2	19,2	10,1
Rieste	86,4	86,8	86,6	86,3	86,8	87,1	17,5	13,4
Voltlage	91,9	92,3	92,1	92,1	91,9	91,9	9,9	12,5
Wallenhorst	100,3	100,5	100,4	100,3	100,0	100,2	10,3	12,5
Glandorf	94,2	94,4	95,1	95,4	95,2	94,6	13,8	13,1

Allgemeine Kaufkraftentwicklung 2010–2015

*Kaufkraft-Index D = 100 (Gebietsstand 1.1.2014)

Wachstumsrate in %
2010 bis 2015 bezogen
auf ...

Gemeinde	2010*	2011*	2012*	2013*	2014*	2015*	... Mio. Euro	... Euro pro Kopf
Landkreis Osnabrück	94,7	95,0	95,1	95,0	94,8	94,7	12,6	12,5
Landkreis Emsland	88,8	89,0	89,2	89,1	89,2	89,4	15,1	13,3
Landkreis Grafschaft-Bentheim	85,3	85,5	85,8	85,9	85,8	86,2	14,2	13,7
Stadt Osnabrück	97,9	97,8	98,0	97,6	97,0	96,5	14,2	10,9
IHK-Bezirk	92,2	92,3	92,5	92,4	92,3	92,2	13,7	12,6
Niedersachsen	97,3	97,4	97,5	97,5	97,3	97,3	13,0	12,5
Deutschland	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	13,8	12,5

Quelle: © Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, 2015



Quelle: Fotolia © estherpoon

**Kaufkraft, Umsatz und Einzelhandelszentralität 2015
in Gemeinden des IHK-Bezirks**

PLZ	Name der größten Gemeinde	Bevölkerung 1.1.2014 Anzahl	Bevölkerung Projektion 2015 Jahresdurchschnitt Anzahl	Haushalte Projektion 2015 Jahresdurchschnitt Anzahl
26871	Papenburg, Stadt	35.614	35.943	16.024
26892	Dörpen	10.754	10.861	4.468
26897	Esterwegen	7.766	7.822	2.976
26899	Rhede (Ems)	4.180	4.195	1.613
26901	Lorup	4.180	4.212	1.474
26903	Surwold	4.263	4.285	1.659
26904	Börger	2.732	2.743	1.093
26906	Dersum	1.539	1.553	550
26907	Walchum	1.451	1.457	489
26909	Neubörger	2.308	2.325	887
48455	Bad Bentheim, Stadt	15.068	15.124	6.967
48465	Schüttorf, Stadt	15.268	15.373	6.488
48480	Spelle	12.886	13.000	4.799
48488	Emsbüren	9.883	10.000	3.920
48499	Salzbergen	7.495	7.537	3.023
48527	Nordhorn, Stadt	18.915	18.965	8.944
48529	Nordhorn-Innenstadt	21.004	21.103	10.348
48531	Nordhorn, Stadt	12.379	12.481	5.430
	Gesamt Nordhorn	52.298	52.549	24722
49074	Osnabrück, Stadt	12.097	12.243	7.640
49076	Osnabrück, Stadt	12.591	12.646	7.048
49078	Osnabrück, Stadt	15.768	15.848	8.803
49080	Osnabrück, Stadt	20.107	20.199	11.775
49082	Osnabrück, Stadt	20.364	20.542	11.324
49084	Osnabrück, Stadt	18.924	18.999	10.940
49086	Osnabrück, Stadt	19.481	19.671	10.614

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2015			Einzelhandelsumsatz 2015			Zentralitäts- kennziffer 2015 D = 100	Handels- zentralität vor Ort 2015
in Mio. Euro	Euro pro Kopf	Kaufkraft-Index D=100	in Mio. Euro	Euro pro Kopf	Umsatzkennziffer D=100		
217,40	6.048	93,6	300,95	8.373	145,3	155,2	138,4
64,32	5.922	91,7	46,37	4.269	74,1	80,8	72,1
41,24	5.272	81,6	33,53	4.287	74,4	91,1	81,3
23,89	5.694	88,2	10,28	2.449	42,5	48,2	43,0
25,12	5.964	92,3	8,05	1.911	33,2	35,9	32,0
23,98	5.597	86,7	12,72	2.968	51,5	59,4	53,0
16,03	5.843	90,5	9,17	3.342	58,0	64,1	57,2
9,47	6.100	94,5	2,42	1.559	27,0	28,6	25,6
8,63	5.923	91,7	0,79	540	9,4	10,2	9,1
13,13	5.645	87,4	1,98	851	14,8	16,9	15,1
93,93	6.211	96,2	71,12	4.702	81,6	84,9	75,7
92,01	5.985	92,7	59,84	3.893	67,6	72,9	65,0
78,58	6.045	93,6	68,29	5.253	91,2	97,4	86,9
62,42	6.242	96,6	36,87	3.687	64,0	66,2	59,1
49,00	6.501	100,7	67,94	9.014	156,4	155,4	138,7
116,48	6.142	95,1	100,70	5.310	92,1	96,9	86,5
119,05	5.641	87,3	284,30	13.472	233,8	267,7	238,8
78,30	6.273	97,1	32,59	2.611	45,3	46,7	41,6
313,83	5.972	92,5	417,59	7.947	137,9	149,1	133,1
76,28	6.230	96,5	523,58	42.766	742,2	769,4	686,4
94,90	7.504	116,2	42,18	3.335	57,9	49,8	44,4
110,31	6.960	107,8	185,91	11.731	203,6	188,9	168,5
124,07	6.142	95,1	56,54	2.799	48,6	51,1	45,6
128,32	6.247	96,7	112,77	5.490	95,3	98,5	87,9
112,13	5.902	91,4	175,04	9.213	159,9	175,0	156,1
129,12	6.564	101,6	60,28	3.064	53,2	52,3	46,7

**Kaufkraft, Umsatz und Einzelhandelszentralität 2015
in Gemeinden des IHK-Bezirks**

PLZ	Name der größten Gemeinde	Bevölkerung 1.1.2014 Anzahl	Bevölkerung Projektion 2015 Jahresdurchschnitt Anzahl	Haushalte Projektion 2015 Jahresdurchschnitt Anzahl
49088	Osnabrück, Stadt	17.763	18.114	10.083
49090	Osnabrück, Stadt	19.243	19.424	10.611
	Gesamt Osnabrück	156.338	157.686	88.838
49124	Georgsmarienhütte, Stadt	31.603	31.664	15.025
49134	Wallenhorst	22.860	22.885	10.481
49143	Bissendorf	14.299	14.348	6.497
49152	Bad Essen	14.992	15.029	6.765
49163	Bohmte	12.621	12.632	5.391
49170	Hagen am Teutoburger Wald	13.450	13.445	6.008
49176	Hilter am Teutoburger Wald	10.165	10.228	4.504
49179	Ostercappeln	9.478	9.520	3.895
49186	Bad Iburg, Stadt	10.560	10.621	5.057
49191	Belm	13.553	13.617	6.143
49196	Bad Laer	9.223	9.273	3.928
49201	Dissen am Teutoburger Wald, Stadt	9.338	9.399	4.382
49205	Hasbergen	10.986	11.048	5.276
49214	Bad Rothenfelde	7.647	7.709	4.440
49219	Glandorf	6.743	6.771	2.622
49324	Melle-Innenstadt	22.793	22.885	10.647
49326	Melle, Stadt	12.047	12.048	5.103
49328	Melle, Stadt	10.995	11.076	4.897
	Gesamt Melle	45.835	46.009	20.647
49565	Bramsche, Stadt	30.134	30.284	13.311
49577	Ankum	10.641	10.741	4.394
49584	Fürstenau, Stadt	9.184	9.209	3.960
49586	Neuenkirchen	8.409	8.456	3.087

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2015			Einzelhandelsumsatz 2015			Zentralitäts- kennziffer 2015 D = 100	Handels- zentralität vor Ort 2015
in Mio. Euro	Euro pro Kopf	Kaufkraft-Index D=100	in Mio. Euro	Euro pro Kopf	Umsatzkennziffer D=100		
114,32	6.311	97,7	49,16	2.714	47,1	48,2	43,0
124,93	6.432	99,6	113,90	5.864	101,8	102,2	91,2
1014,38	6.433	99,6	1319,36	8.368	145,2	145,8	130,1
203,45	6.425	99,5	189,73	5.992	104,0	104,5	93,3
149,83	6.547	101,4	123,87	5.413	93,9	92,7	82,7
94,79	6.606	102,3	45,48	3.170	55,0	53,8	48,0
96,54	6.424	99,5	70,30	4.678	81,2	81,6	72,8
75,68	5.992	92,8	48,23	3.818	66,3	71,4	63,7
85,05	6.326	97,9	54,77	4.074	70,7	72,2	64,4
64,34	6.290	97,4	43,07	4.211	73,1	75,0	66,9
57,77	6.068	94,0	38,01	3.993	69,3	73,7	65,8
71,71	6.751	104,5	46,70	4.397	76,3	73,0	65,1
82,32	6.045	93,6	94,26	6.922	120,1	128,3	114,5
58,90	6.351	98,3	33,45	3.607	62,6	63,7	56,8
58,49	6.223	96,4	51,45	5.474	95,0	98,6	88,0
74,21	6.717	104,0	38,49	3.484	60,5	58,1	51,9
49,81	6.461	100,0	51,23	6.646	115,3	115,3	102,9
42,60	6.292	97,4	26,64	3.934	68,3	70,1	62,5
147,74	6.456	100,0	165,81	7.245	125,7	125,8	112,2
75,74	6.287	97,3	35,73	2.966	51,5	52,9	47,2
70,54	6.369	98,6	32,27	2.913	50,6	51,3	45,7
294,02	6.391	98,9	233,81	5.081	88,2	89,1	79,5
185,36	6.121	94,8	183,00	6.043	104,9	110,7	98,7
64,79	6.032	93,4	45,84	4.268	74,1	79,3	70,8
52,48	5.699	88,2	44,03	4.781	83,0	94,0	83,9
50,57	5.981	92,6	25,99	3.073	53,3	57,6	51,4

**Kaufkraft, Umsatz und Einzelhandelszentralität 2015
in Gemeinden des IHK-Bezirks**

PLZ	Name der größten Gemeinde	Bevölkerung 1.1.2014 Anzahl	Bevölkerung Projektion 2015 Jahresdurchschnitt Anzahl	Haushalte Projektion 2015 Jahresdurchschnitt Anzahl
49593	Bersenbrück, Stadt	7.971	8.055	3.335
49594	Alfhausen	3.782	3.810	1.481
49596	Gehrde	2.485	2.503	942
49597	Rieste	3.307	3.356	1.377
49599	Voltlage	1.758	1.767	605
49610	Quakenbrück, Stadt	12.876	13.057	6.135
49626	Berge	6.434	6.426	2.605
49635	Badbergen	4.473	4.512	1.899
49637	Menslage	2.461	2.457	1.012
49638	Nortrup	2.977	2.999	1.172
49716	Meppen, Stadt	34.109	34.401	15.565
49733	Haren (Ems), Stadt	23.090	23.328	9.559
49740	Haselünne, Stadt	12.448	12.570	5.366
49744	Geeste	11.219	11.284	4.330
49751	Sögel	10.372	10.556	4.253
49757	Werlte	12.262	12.451	4.820
49762	Lathen	9.007	9.064	3.671
49767	Twist	9.623	9.672	3.721
49770	Herzlake	5.329	5.341	2.037
49774	Lähden	4.628	4.660	1.773
49777	Klein Berßen	2.818	2.815	1.011
49779	Niederlangen	2.159	2.164	842
49808	Lingen (Ems)-Innenstadt	21.768	21.914	10.580
49809	Lingen (Ems), Stadt	17.080	17.191	8.159
49811	Lingen (Ems), Stadt	13.310	13.422	5.779
	Gesamt Lingen (Ems)	52.158	52.527	24.518

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2015			Einzelhandelsumsatz 2015			Zentralitäts- kennziffer 2015 D = 100	Handels- zentralität vor Ort 2015
in Mio. Euro	Euro pro Kopf	Kaufkraft-Index D=100	in Mio. Euro	Euro pro Kopf	Umsatzkennziffer D=100		
47,86	5.942	92,0	52,31	6.494	112,7	122,5	109,3
22,52	5.910	91,5	11,88	3.117	54,1	59,1	52,8
14,02	5.603	86,8	3,16	1.263	21,9	25,3	22,5
20,05	5.976	92,5	7,42	2.210	38,4	41,4	37,0
11,02	6.235	96,5	2,11	1.192	20,7	21,4	19,1
77,85	5.962	92,3	100,80	7.720	134,0	145,1	129,5
38,20	5.944	92,0	24,41	3.799	65,9	71,6	63,9
26,96	5.975	92,5	13,64	3.022	52,4	56,7	50,6
14,93	6.077	94,1	5,52	2.245	39,0	41,4	36,9
22,97	7.660	118,6	11,69	3.898	67,6	57,0	50,9
220,51	6.410	99,2	302,92	8.806	152,8	154,0	137,4
145,71	6.246	96,7	105,31	4.514	78,3	81,0	72,3
76,61	6.095	94,4	79,76	6.346	110,1	116,7	104,1
68,39	6.061	93,8	32,36	2.868	49,8	53,0	47,3
61,39	5.816	90,0	50,00	4.737	82,2	91,3	81,5
71,44	5.738	88,8	76,23	6.123	106,3	119,6	106,7
52,10	5.748	89,0	48,62	5.364	93,1	104,6	93,3
55,80	5.770	89,3	33,91	3.506	60,8	68,1	60,8
31,15	5.831	90,3	20,21	3.784	65,7	72,7	64,9
27,10	5.816	90,0	9,28	1.992	34,6	38,4	34,2
16,60	5.895	91,3	3,74	1.328	23,0	25,2	22,5
13,48	6.230	96,5	2,15	996	17,3	17,9	16,0
142,62	6.508	100,8	205,94	9.398	163,1	161,8	144,4
107,35	6.244	96,7	93,88	5.461	94,8	98,0	87,5
86,64	6.455	99,9	43,66	3.253	56,4	56,5	50,4
336,61	6.408	99,2	343,48	6.539	113,5	114,5	102,0

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de